

Saale-Zeitung.

Stromberg'scher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl aber dem Raum mit 20 Pfg. ...

Ersteilt täglich ...

Redaktion und Druck ...

Verleger ...

Nr. 224.

Halle a. S., Dienstag, den 17. Mai.

1910.

Die Wohnungsgeldzuschuffrage.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

Das letzte Stück der preussischen Besoldungsordnung, die endgültige Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse und Mietszuschlägen der Beamten, soll jetzt vom Landtage verabschiedet werden.

Die Regierung hat dem Abgeordnetenhause den Entwurf eines Gesetzes betreffend die anderweitige Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse und Mietszuschlägen zugehen lassen. Bei dem gemeinsamen Vorgehen des Reiches und Preussens gelegentlich der vorjährigen Beamtenbesoldungsregulierung lag es auf der Hand, daß auch hier die wünschenswerte Gleichheit erzielt wurde.

Der preussische Finanzminister v. Rheinbaben hatte bei der Beratung der Besoldungsordnungen im Reich und Preussen wiederholt mit Nachdruck erklärt, die Beamten hätten weniger ihr Hauptaugenmerk bei der Besoldungsregelung auf das Gehalt, als vielmehr auf den Wohnungsgeldzuschuß zu legen, dessen Erhöhung durchweg fünfzig Prozent betragen sollte.

Bei dem Reichsamt waren die Beamten (sowohl die des Reiches als auch die Preussens), welche in solchen Orten ihren Amtssitz haben, die im Reiche um eine Serviceklasse herabgesetzt sind. Es waren dies in Preussen hunderte Orte! Diese Befreiung ist leider auch in der preussischen Vorlage sanktioniert worden.

Wenn man die befristeten Orte näher betrachtet, so erscheint es sehr auffällig, daß es fast ausschließlich Städte sind, in denen wichtige, große Provinzialbehörden und damit ein zahlreiches Beamtenheer ihren Sitz haben. Es seien hier nur einige Orte genannt: Breslau, Görlitz, Pommern, Leipzig, Halle, Magdeburg, Erfurt, Kamenburg, Rassel, Hannover, Altona und Barmen-Elberfeld.

Man geht in der Annahme nicht fehl, daß beinahe die Hälfte aller preussischen Beamten in den hundert herabgesetzten Orten seinen Wohnsitz hat. Demnach ist klar, die Beamten werden zum Teil durch die Vorlage gegenüber dem jetzt geltenden Provisorium vom Jahre 1909 finanziell geschädigt.

Umgekehrt lagen die Verhältnisse in den angeführten befristeten Orten. Hier beziehen z. B. in Klasse II die preussischen mittleren und unteren Beamten 580 und 360 M., die des Reiches dagegen nur 520 und 290 M.

Umgekehrt lagen die Verhältnisse in den angeführten befristeten Orten. Hier beziehen z. B. in Klasse II die preussischen mittleren und unteren Beamten 580 und 360 M., die des Reiches dagegen nur 520 und 290 M.

zwischen den Reichs- und Staatsbeamten durch das Gesetz beseitigt wird, so dürfen nicht neue Ungleichheiten geschaffen werden.

Es wird jedenfalls ernstlich zu erwägen sein, wie hier ein befriedigender Ausgleich zu finden ist. Der beste Weg wäre schon, die befristeten Orte wieder in ihre frühere Serviceklasse einzurufen. Die vorgenommenen Ermittlungen, welche zu einer Herabsetzung der Orte geführt haben, ergeben kein vollständig einwandfreies Bild.

Die zahlreichsten aus den befristeten Orten dem Landtage zugegangenen Petitionen betreffen jedenfalls der eingehendsten Prüfung. Zu erwägen wird dabei sein, daß auf dem Gebiet des Wohnungswesens seit dem 1. Januar 1907, zu welchem Zeitpunkte die Erhöhungen stattfanden, ein fortgesetzt steigende Erhöhung der Mieten eingeleitet hat.

Inzwischen hat die erste Lesung der Vorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses stattgefunden. Fast keine Partei konnte der Vorlage unbedingt zustimmen, selbst die Konserverpartei machte Bedenken geltend.

Was Oberst v. Ghorff in Deutsch-Südwest geleistet hat,

sand trefflichen Ausdruck in einer Ansprache, die der Kaufmann Gustav Voigt am 16. v. Mts. in Windhuk dem scheidenden Oberstwidmete.

Es war im Juli 1894, als der damalige Hauptmann von Ghorff mit der ersten größeren Truppenverstärkung ins Land kam und ohne irgend welche Vorbereitung mit seiner Truppe zum Kampfplatz vor der Ruam-Umgebung Witbooi zog.

In Wirklichkeit war Herr von Ghorff aber doch verwendet; eine feindselige Haltung in sein langes Fuhrgelenk. Aber trotzdem Major Leutwein ihm Vorschläge, abzuweichen und sich verbinden zu lassen, blieb er zu Pferde; er führte seine Kompanie nicht verlassen.

Herr Oberst von Ghorff befahte sich aber nicht allein mit kriegerischen Unternehmungen, sondern, sobald sich Gelegenheit bot, zog er auch wirtschaftliche Arbeiten in seinen Wirkungsbereich.

Seit dieser Zeit heißt Herr von Ghorff hierzulande im Volksmunde: „der alte Römer“.

Auch für die Einführung des Heliographen sorgte er und nächstelang sah er nach den Sternen, um draußen im Felde auch imstande zu sein, seinen Standort zu bestimmen.

Bei Ojunda hatte die Abteilung Ghorff wiederum den schweren Stand. Dreimal stürzte sie mit Hurra, und als gegen mittig „das Ganze jammeln“ erscholl, und Major Leutwein befahl, die Kompanien fassen abstoßen, hat Hauptmann von Ghorff noch um die Erlaubnis, den entlassenen Rahimemo auf den frischen Spuren zu verfolgen.

In 12 früheren Gefechten hat er sein großes Teil dazu beigetragen, den süßen Feind niederzujagen, um Dumboh müde er seinen gefallenen Bruder ins süße Grab legen und dann führte er nach die Kalahari-Expedition gegen Simon Copper. An Ausdauer hatte der Oberst von Ghorff wieder alle höheren Offiziere überbott.

Deutsches Reich.

Korrekte Beziehungen mit den Dreibundmächten.

In den politischen Kreisen Dänemarks, dessen Hof mit dem englischen eng verflochten ist — die Königin-Witwe Alexandra ist, wie man weiß, eine dänische Prinzessin — will man Kenntnis von einem politischen Testamente haben, das König Edward hinterlassen haben soll.

In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, König Edward habe ein politisches Testament hinterlassen, das bestimmte Richtlinien für die nach seinem Tode zu besorgende Politik enthält und seinen Nachfolger speziell auffordert, die einzelnen Kontinentalmächte eingezogenen Bündnisse hochzuhalten.

Zwiespalt im Hansabund.

Die niederpreussisch-westfälische Bezirksgruppe des Hansabundes unter Führung des Herrn Geh. Kom-

merzentrats Rtdorf und des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Sirch, des Episthens der Wiener Handelskammer, ist bei der Wahlrechtsvorlage tatsächlich dem Bunde in den Rücken gefallen. Man veröffentlicht folgende Erklärung:

Zur preussischen Wahlrechtsreform hat die Niederösterreichische Wahlrechtsgruppe des Hanja-Bundes, welche die Bezirke der Handelskammern zu Duisburg, Wilhelm-Ruhr-Oberhausen, Essen, Bochum und Dortmund umfaßt, nachstehende Entschliessung gefaßt:

„Zur Wahlrechtsvorlage veröffentlicht die Geschäftsleitung des Hanja-Bundes eine Erklärung, in welcher ausgeprochen wird, daß ohne direkte Wahl und anderweitige Wahlrechtsreform keine Wahlreform denkbar sei. Diese Erklärung ist völlig außer Acht, daß welche Stelle, namentlich der Gewerbetätigkeit, vor allem großes Gewicht darauf legen, daß den für das Finanzgesetz und wirtschaftliche Gedeihen unseres gesamten Staates ebenso wichtigen gewerblichen Kreisen die Möglichkeit übergeben werden muß, auch ihrerseits in angemessener Zahl Vertreter in das Parlament zu entsenden. Diese Möglichkeit ist durch die vom Herrenhaus beschlossene Begrenzung der Steuer-Drittelsungsgröße nicht nur in den industriellen Bezirken, sondern auch in den großen und mittleren Städten gegeben. Die gewerblichen Kreise haben daher — unbeschadet der grundsätzlichen Stellung der einzelnen zur Frage der direkten Wahl und der Wahlrechtsreform — alle Veranlassung, ein Zustandekommen der Vorlage auf Grundlage der Herrenhausbeschlüsse dringend zu wünschen.“

Serrn Rtdorfs Auftreten hat schon bei der Gründung des Hanjabundes den Eindruck hervorgerufen, daß die von ihm repräsentierte reaktionär-fiskalischer Gruppe ein bedenkliches Hindernis für den Bund abgeben werde.

Die Ariele des Deutschen Kaisers.

Sirichs Bureau erzählt aus London: Nach hier eingegangenen Nachrichten wird Kaiser Wilhelm Mittwoch früh von Wiffingen aus auf der „Hohenzollern“ in See gehen und Fort Victoria am 7 Uhr abends erreichen. Er wird jedoch erst Donnerstag früh das Schiff verlassen und dann mittels Sonderzuges nach dem Londoner Bahnhof weiterfahren. — Prinz Heinrich wird schon am Mittwoch am Bord des holländischen Postdampfers gehen und um 6 Uhr abends Queensborough erreichen.

Generaloberst von der Goltz in Argentinien.

Der Bevollmächtigte des deutschen Kaisers für die mit einer Weltausstellung verbundenen Jenaerfeier der argentinischen Republik Generaloberst von der Goltz ist in Buenos Aires eingetroffen und mit außerordentlichen Ehren empfangen worden.

Am Kai waren bei seiner Ankunft 400 argentinische Offiziere anwesend. Es wurde dem General eine fünfstündige Begrüßungsrede durch Oberst Uriburu überreicht. Freizeiter von der Goltz hielt eine Ansprache, worin er die vorzüglichen freundschaftlichen Beziehungen beider Länder und Armeen, des Freiheitskrieges und des Paraguan-Krieges erwähnte. General Garmendia antwortete durch ein Hoch auf den Kaiser und führte aus, daß die argentinische Nation sowie Armee in der Entfaltung des Generals von der Goltz eine besondere Ehre erblickten. Hierdurch würden die freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten befördert.

Waise Rosenfelds von Berlin.

Theodor Rosenfeld hat mit seiner Familie am Sonntag mittag Berlin verlassen und am Montag früh in London mit dem Norddampfer und Admiral Sir George Rossie im Namen des Königs empfangen wurde. Die Gesellschaft begab sich mit Ertrag nach London. Dort wurde Rosenfeld auf dem Victoria-Bahnhof von amerikanischen Vorkämpfer Mittelweg Reid und dem Stabe der Vorkämpfer empfangen. Er begab sich mit dem Vorkämpfer nach dem amerikanischen Vorkämpferpalais Dorchester House, wo er während seines Aufenthalts wohnen wird.

Parteinachrichten.

2. Parteitag der Demokratischen Vereinigung.

Köln (Rhein), 16. Mai 1910.

Der zweite Parteitag der Demokratischen Vereinigung wurde im Coloniathaus durch Dr. Brechtel mit einer Begrüßung der Delegierten eröffnet. Zu Vorkommenden mit gleichen Rechten wurden gewählt Dr. Brechtel (Berlin), Reichsminister Köhn (Darmstadt) und Kaufmann Schwend (Berlin). Von der Demokratischen Vereinigung angeschlossen sind 80 Vereine und 68 aus allen Teilen Deutschlands durch 150 Delegierte vertreten. Anwesend sind u. a. der ehemalige Abgeordnete Redakteur v. Gerlach, Oberst a. D. Goebke, Pastor a. D. Köstliche, ferner Justizrat Dr. Mannheim (Köln), Justizrat Marculé (Breslau), Justizrat Melos (Leipzig), Verleger Dr. Schnapper (Frankfurt a. M.), Frau Theodor Barth, Frau Toni Brechtel und Frau Regine Deutsch. — Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl der einzelnen Vereine von 5061 im Vorjahre auf 7914 gestiegen ist.

Dr. Brechtel erläuterte den politischen Jahresbericht. Redner meinte: Die fortschrittliche Volkspartei habe sich bei der Wahlrechtsdebatte „ganz gut“ gehalten, sei bei der Stange geblieben. Man müsse aber feststellen, daß die Energie, die sie im Parlament zeigte, im Lande draußen nur recht schwächlich war. (?) Alle Versuche, die Sozialdemokratie und Demokratie gemacht hätten, um die Volkspartei zu öffentlichen Rundgebungen zu veranlassen, seien nur in einem Falle erfolgreich gewesen.

Die fortschrittliche Volkspartei hat es an öffentlichen Rundgebungen wahrlich nicht fehlen lassen! Natürlich von dem Straßensad u. m. mit dem das Wahlrecht erzwungen werden soll und der weiter keinen Zweck hat, als den Schamhaften Wähler auf die Waage zu liefern, hat sich die fortschrittliche Volkspartei mit Recht ferngehalten. Die Volkspartei hat die Diskussion wieder selbst her, falls es sich um Beschwerden. — Fabrikdirektor Wittenstein (Berlin) bezeichnete das Verhalten Schidings als eine große Disziplinlosigkeit und fragte, ob der Vorstand Stellung zu der Sache nehmen werde. — Oberst a. D. Goebke wendet sich ebenfalls gegen das Vorgehen Schidings, das nicht nur eine Disziplinlosigkeit, sondern eine harte politische und moralische Direktionslosigkeit bedeute. Schidung habe mit seinem Austritt gehandelt. (Zuruf: Das soll er tun!) Darauf erhob sich zur eine Antwort: Bitte führen Sie Ihre Drohung an (Lachende Zustimmung.) Die Demokratische Ver-

einigung werde sich nicht von den Freikämmlern vorführen lassen, was sie zu tun habe. Es sei ihre Pflicht, Abgeordnete wie Raampf gegenüber, der dem letzten Deutschen Handtagslage seine ganze politische Rüstständigkeit enthielt habe, eigene Kandidaten aufzustellen.

Kleine politische Nachrichten.

Internationaler Kongreß der Handelskammern.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den am 21. bis 23. Juni d. J. in London stattfindenden Internationalen Kongreß der Handelskammern und wirtschaftlichen Vereine zu beschließen, um namentlich zu der wichtigen Frage der einheitlichen Festlegung des Osterreichs Stellung zu nehmen.

Wirtschaftlicher Verband Deutscher Zahnärzte. Am 6. Mai laufenden Jahres wurde in Würzburg anlässlich der Tagung des Zentralvereins der Wirtschaftliche Verband Deutscher Zahnärzte mit mehr als einem halben Tausend Mitgliedern gegründet. Der Sitz des Verbandes ist München. Als 1. Vorsitzender wurde Hofzahnarzt Dr. Greve, München 2, als 1. Schriftführer Zahnarzt Löhr, München 2, gewählt.

Der in Berlin stattfindende 17. Verbandstag der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) wurde mit einer Vorerfassung, in der die rein geschäftlichen und internen Angelegenheiten erledigt wurden, eingeleitet. Die Leitung des Verbandstages liegt in den Händen des Verbandsvorstandes Stadtorbitorn Goldschmidt-Berlin.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Berliner Korrespondent des „Ruffosje Slowa“ telegraphierte seinem Blatte, daß der russische Vorkämpfer in Berlin, Graf v. D. Osten-Sacken, infolge der Unhaltbarkeit in kürzester Frist von seinem Posten zurücktreten werde.

Ausland.

Edvard VII. ein Opfer der Serumimpfung?

Der Sonderkorrespondent des „Intransigent“ in London übermittelte seinem Blatte eine Nachricht, die allerdings mit größter Vorsicht aufgenommen werden muß. Nach dieser Meldung hat sich König Edvard VII. einige Zeit vor seinem Tode im Jahre 1909, auf Befehl der Ärzte oder auf eigenen Wunsch, nicht nicht geimpft. Die Impfung wurde zunächst mit einem neuen Serum vorgenommen und hatte zunächst keine Folgen. Später verschimmerte sich indessen der Zustand des Königs, bis der unglückliche Ausgange eintrat. Nach der Meinung des Korrespondenten hat es sich bei der Impfung um ein neues Serum gehandelt gegen die Krankheiten der Lufttröhre gehandelt.

Die Kreutzfrage.

Den Schmachtmächten beginnt in Anbetracht der neuerlichen Entwicklung der Kreutzfrage bange zu werden. Ihre Vorkämpfer müßten der Partei erklären, daß die Konvention der Mächte in Genoa interniert hätten und die Zulassung muslimischer Deputierter zur Nationalversammlung ohne Einverständnis auf den Hellenenkönig durchgesetzt haben. Gleichzeitig wurde den Kreuten mitgeteilt, daß die Berechtigung ihrer Deputierten auf den Namen des Königs von Griechenland ungültig sei. Den Schutzmächtigen antworteten ferner die griechischen Minister Venizelos und Michalidatis, daß die muslimischen Abgeordneten durch ihr provokatorisches Verhalten die ursprünglich beabsichtigte Zulassung ohne Zweifel äußerst erschwert hätten und niemand von ihnen die Verantwortung für etwaige, die öffentliche Ordnung gefährdende Folgen wegen des Wiedererscheinens der muslimanischen Abgeordneten in der Sitzung übernehmen könne.

In türkischen Kriegsministerium verlautet, daß die Rekruten des 4. Armee-Korps mobilisiert werden, was wahrscheinlich nach der griechischen Grenze abgehen. Gehehen sind 6 Bataillone der Garnison von Konstantinopel nach Saloniki überführt worden. Die Flotte erhielt Befehl, am Freitag nach dem Ägäischen Meer abzugehen.

Rebellion in Marokko

— Aus London wird gemeldet:

Einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Fez zufolge haben die rebellierenden Tribus, die von Abdou Matifs angeführt werden, den Truppen des Sultans am gestrigen Tage nach langer, heftiger Schlacht, die bis in die späte Nacht hinein währte, eine schwere Niederlage bereitet. Die Sultanstruppen haben dringend um Verstärkungen nachgeholt. Die Rebellen erklärten, daß sie zum ersten des ehemaligen Sultans Abdou Matifs rebellieren.

Kleine Tagesnachrichten.

Königin Alexandra.

Der Londoner Korrespondent des „Matin“ erfährt, daß Königin Alexandra früh nach den Befehlsgewaltigkeiten London verlassen und sich zu dauerndem Aufenthalt in Dänemark niederlassen wird.

Krieg zwischen Peru und Ecuador.

Der Ausbruch des Krieges zwischen Peru und Ecuador ist jeden Augenblick zu erwarten. Die Truppen beider Staaten nähern sich bei Iyavaca.

Belagerungszustand in Argentinien.

Die argentinische Regierung hat unter Zustimmung von Kammer und Senat unerschrocken über die ganze Republik den Belagerungszustand auf unbestimmte Zeit verhängt, da die Anarchisten beschlossen haben, bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier einen Generalaufstand in Szene zu setzen.

Kongresse und Verbandstage.

Der Hauptauschub für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten hat in Würzburg einen jahrelang beschlenen Vertreterkongreß abgehalten. Aus den Verhandlungen ist bemerkenswert die einstimmig angenommene Entschliessung:

Die Vertreterleitung des Hauptauschubes erklärt, daß die von der interessierten Seite verbreiteten Behauptungen, monach anzuhören, die dem Hauptauschub angehören, trotzdem einigende des heutigen Minderheitsstandpunktes sind, nicht zutreffen. Die Ansichten über die Frage, ob Sonntagsruhe, ob zeitliche Auszahlung, ob Qualifikations-Bestätigung vorzuziehen sei, hat lange Zeit die Mitglieder eine andere Meinung haben, als die von ihrem Vertreter aber die dem Hauptauschub angehörenden Verbände einmütig die Ansicht, daß durch weitere Zerstückelung die Verwirklichung des Zieles nicht gefördert werden dürfe und daß die zu erreichende Verbesserung der Privatangestellten durch eine Zulassung zur allgemeinen Qualifikations-Bestätigung auf allen Privatangestellten ohne Ausnahme mit Entschiedenheit angefochten werden sollte. Selbst wenn die von der heutigen Minderheit angefochtene Regelung durchführbar wäre, so würde das doch die Erreichung des Zieles unabweisbar hinauschieben.

Der Hauptauschub vermahnt sich ausdrücklich gegen die wiederholte Verleumdung, daß er die Interessen der geringere bezahlten Privatangestellten preisgeben wolle; er glaubt im Gegenteil durch jene Vor schläge eine Verbesserung vorzubereiten, die den besonderen Verhältnissen sämtlicher Glieder der Privatangestellten ohne Ausnahme bedeute.

Provinzial-Nachrichten.

Eisenbahnunfälle.

Eisenbahn, 17. Mai. Gestern abend nach 9 Uhr 30 entgleiste der Durchgangszug Nr. 6794 zwischen Eilsleben und Wipfeld. Der Unfall ist auf Unterpassung infolge des mollenbrüchigen Regens zurückzuführen. 2 Schaffner wurden verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Gleise wurden gesperrt. Der Verkehr von Magdeburg wird über Helmstedt geleitet.

Mauen i. Vogtl., 17. Mai. Auf dem Bahnhof Dorff ist, wie der „Vogtl. Anzeiger“ meldet, am Pfingstmontag der Schnellzug „188“ Mauen-Eger infolge falscher Weichenstellung auf mehrere im Nebengleis liegende Güterwagen aufgefahren. Der Materialschaden ist recht bedeutend. Der Hilfsweichensteller nahm aus Dorff erlitt schwere Verletzungen und wurde in ein Sanatorium nach Bad Ecker gebracht. Reisende kamen nicht zu Schaden.

Neumünster, 17. Mai. Im Eisenbahnzug getötet, bezw. schwer verletzt, wurden heute früh die Reisenden der 4. Wagengasse, August Städt aus Kiel und Kriegerhans aus Hamburg. Beide lehnten sich zum offenen Fenster hinaus, als sich die Perlenjähre „571“ Kiel-Neumünster und „554“ Neumünster-Kiel bei der Hochbrücke kreuzten. Von dem letztgenannten Zuge fiel eine Kohlenhaufe auf ihn und slog gegen ein Fenster der 4. Klasse. Städt wurde sofort getötet und Kriegerhans so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Unwetter im Saaz

Bernierode, 16. Mai. Die Pfingstfeierlichkeiten führten unter Anblich der Witterung. Schon am Sonntag ging in der 6. Abendstunde ein Gewitter mit heftigen Regenschauern nieder, doch fürte sich der Himmel gleich darauf wieder auf. Am heutigen zweiten Feiertage, dessen schönes Morgenwetter Unfälle zu Ausfällen verlockt hatte, bereitete am Mittag wieder ein sehr ansehnliches Regen eine schwere Enttäuschung. Gegen Abend aber, etwa um 1/2 Uhr, löste dann ein hartes Gewitter mit mollenbrüchigem Regen und Hagel ein, der fast eine volle Stunde lang anhielt.

Mehrsieben, 16. Mai. Hier wurde in den späten Abendstunden längere Zeit ein ganz außergewöhnliches Wetterleuchten beobachtet. Zeitweilig war der Himmel in ein gelbes Licht getaucht, aus dem sich die schwarzen Wolken blühen abhoben. Wo das Gewitter niedergegangen ist, dürfte es schweren Schaden gebracht haben. Die Richtung war etwa Magdeburg-Berlin.

Sachsen i. Thür., 16. Mai. (Schweres Unwetter.) Am 1. Pfingstfeiertag nachmittags ist ein schweres Hagelunwetter niedergegangen, das etwa 20 Minuten andauerte. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubereisen. Das ganze Wetter war verbunden mit mollenbrüchigen Regnen. Aus den Schäden an Belang, so scheint der Hagel Schaden nicht so schlimm zu sein, als der Wasserkräften. Während die Hagelkörner die herrliche, heftige Hagelstürm nur zum Teil geteilt hat, hat das Wasser besonders den Wäldern und Kartoffelfeldern großen Schaden zugefügt.

Witterungsbericht vom Broden.

16. Mai.

In diesem Jahre sieht man, daß es auch kein Gutes haben kann, wenn das kalte Wetter nicht frühzeitig eintritt. Gerade zur rechten Zeit ist es diesmal warm geworden, und das Pfingstfest war diesmal von außergewöhnlich günstiger Witterung begleitet. Die Wetterlage hat einen Ausblick der Luftdruckverhältnisse, im übrigen wenig Änderung erfahren; fast überall sind in den letzten Tagen verbreitete Gewitter und Regenfälle gemeldet. Am Sonnabend und auch die beiden Pfingstfeiertage hielt auf dem Broden das günstige Wetter fortgesetzt an; selbst die Nächte waren ungewöhnlich warm, denn das Minimum-Thermometer ging in den letzten Nächten nicht unter 9 Grad Wärme hinaus. Am 14. hatten wir hier oben zwei Gewitter, das erste erschien gegen 4 1/2 Uhr nachm. in südlicher Richtung, und zog langsam in südlicher Richtung. Zur Zeit der größten Heftigkeit des Gewitters fiel harter, jedoch nur kurz andauernder Regen; die Entladung ergab fast 10 Millimeter Höhe. Abends gegen 6 1/2 Uhr erschien im Westen das zweite Gewitter, das direkt über die West-Station fortzog. Auch ließ das fortwährende Pflegen und Bauseln in den Telegraphen- und Fernsprechkabeln sowie Wäldern die bedrohliche Nähe des Gewitters deutlich erkennen. Jedoch blieben Schnee und Insekten von Wäldern völlig verschont.

Am ersten Pfingstfeiertag waren schon in den ersten Morgenstunden über 1000 Menschen auf dem Broden. Schon gegen mittag sogen von Süden schwere Gewitterwolken auf, so daß dem Ausbruch von Gewitter mit Bestimmtheit entgegengehungen werden konnte. Um 5 1/2 Uhr nachm. erschien im Südosten ein Gewitter, das sich in der Richtung auf Magdeburg verjagte. Am erste früh 14 Grad Wärme, wolkenloser Himmel und Fernsicht; aber jetzt 14 Grad, gleich von Osten, Süden und Westen schwere Gewitterwolken auf, so daß wieder Gewitter zu erwarten sind. In den Feiertagen auf dem Broden infolge der erworbenen Witterung ein Wäldersort im wahren Sinne des Wortes. Am Sonntag waren 7000 die

8000. ... hieroben, bagegen heute auf 10 000 Personen auf dem Boden anwendend. ...

Zwei Opfer jugendlichen Selbstmords.

Sabberbad, 14. Mai. Auf dem Riemandschicht passierte heute morgen gegen 4 Uhr ein schweres Unglück. Der Lehrling ...

Weissenfels, 15. Mai. (Die städtischen Behörden) beschließen die Errichtung einer ...

Affen, 10. Mai. (Böhrung nach einer Solquelle.) Die Stadtvorstandsenkung hat in der Sitzung vom 14. d. M. beschlossen, eine Böhrung nach einer Solquelle im ...

Schersteden, 13. Mai. (Vertätigung des Bürgermeisters Dr. Sporleder.) Der König hat in einem Erlass vom 29. April d. J. Dr. jur. W. Sporleder, ...

Dresden, 13. Mai. (Für das Salbatenheim.) Das bei Dresden errichtet werden soll, sind bisher 45 000 Mark an Spenden eingegangen. ...

Mühlhausen, 16. Mai. (Am Mühlhausen-Treff.) Der ...

Mühlhausen, 16. Mai. (Zur Errichtung der Provinzialtrentenanstalt.) Unter der Zusammenstellung der ...

Berlin a. T., 13. Mai. (Unglücksfall.) In der Kappenfabrik ...

Frauenfragen.

Vor dem Rest ist das Interesse der deutschen ...

Wie konnten dem Leipziger Don Juan, der nicht einmal als ...

sanft zu schenken, die darauf hinauslaufen, die Frau von ...

Damit ist freilich die enorme Kurzfristigkeit der Opfer aller ...

Neben dem Fall von Leipzig erstreckt sich ein anderes Ereignis ...

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Süd, 14. Mai 1910.

Aufgeboten: Der Polstele Richard Linke u. Helene Kärm, ...

Halle-Süd, 14. Mai 1910.

Eheschließungen: Der Telegraphenarbeiter Wilhelm Schmidt, ...

Bekannt: Dem Schlosser Reinhold Franke T. Erneine, 3 J., ...

Auswärtiges Aufgebot.
Der Regierungsbaumeister A. K. G. Schulz, Halle, u. M. E. Gerbracht, Bieleburg.

Meldungen vom 16. Mai 1910.
Geborenen: Des Oberleutnanten-Wittens Paul Mehner Ehefrau ...

Halle'scher Marktbericht

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Butter pro Stück, Eier pro Stück, etc.

Wetter-Aussichten.

18. Mai: Milder, Gewitter, Leichte Winde, Regenfälle.
19. Mai: Bewölkt mit Regen, windig, kühl.
20. Mai: Mehr bewölkt, ziemlich kühl, windig, feucht.
21. Mai: Bewölkt, teils heiter, windig, kühl.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: 15. Mai 9 Uhr abends and 16. Mai 7 Uhr morgens. Includes barometer, thermometer, etc.

Table with 2 columns: 16. Mai 9 Uhr abends and 17. Mai 7 Uhr morgens. Includes barometer, thermometer, etc.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Schnell fertig ist die bisher so mühselige Arbeit der ...

Unterhaltungsblatt.

Das Loh des Lebens. Roman von Annie Rothé. — Herr ...

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den ...

Eine auffallende Frische

im ganzen Adressen machte sich bemerkbar. ...

Weisse Kleider □ Weisse Blusen □ Weisse Röcke

Leinen-Kostüme

in reichhaltiger Auswahl in allen Preislagen.

Brüno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

